

Empfangenden, die andern die Gebenden: diese zahlen an jene zwei Prozent des Gesamtumsatzes des Chicagoer Reinigungsgewerbes. Das sind immerhin viele hunderttausend Dollar, die freilich nicht ganz in die Taschen der Bandenführer fließen. Denn sie müssen ja ihre Gorillas bezahlen — so ein stets mordbereiter gunman kostet bis 500 Dollar monatlich — und auch die . . . Polizei, damit sie ihnen die Gorillas nicht bei der Ausübung ihres „Amtes“ verhaftet. Heute funktioniert dieses kleine, aber musterhafte Racket lautlos. Die Bürger wissen nichts davon — nur die älteren Einwohner staunen, daß das Reinigen so unheimlich viel teurer geworden ist.

R a c k e t — R a c k e t — R a c k e t — —

Solche Rackets existieren heute in zahllosen Wirtschaftszweigen Amerikas, z. B. in der Eis- und in der Milchbelieferung, wie überhaupt in den meisten Zweigen des Transportwesens (also echte Wegelagerei!), im Obsthandel, im Theaterbilletthandel, im Geflügelhandel usw. — sogar ein Vertriebs-Racket für verbotene erotische und pornographische Literatur existiert. Es gibt ein Racket der — Hausportiers, Janitors Union, was sich wohl in der Miete ausdrückt. Chicago allein beherbergt nach den städtischen Statistiken 95 bekannte Rackets, die jährlich zusammen einen Zoll von ungefähr 136 Millionen Dollar aus der Wirtschaft ziehen. Für ganz Amerika schätzt man die Abgaben an die Rackets (die heute von Chicago, New York, Detroit, Philadelphia, Cleveland, St. Louis, Los Angeles, aber auch schon von ein paar Provinzstädten Besitz ergriffen haben) auf 500 Millionen Dollar jährlich! Es ist ein vollkommenes System, sich das Verbrechen nicht durch Polizei, sondern durch regelmäßige Monatsgehälter vom Halse zu halten.

Der Alkohol - Konzern.

Das größte Racket, das heute in Amerika existiert, ist natürlich das Al-

kohol-Racket. Es ist aber nicht wahr, daß die Verbrecherherrschaft durch die Prohibition entstand. Das System war schon vorher da und fand nur ein neues, ungeahnt reiches Feld, so ertragreich deshalb, weil da von vornherein jeder vierte Amerikaner Komplize der Gesetzesverletzung war. Die „roadhouses“ sind heute die Stätten aller Laster — Trunk, Spiel, Prostitution, Rauschgift —, und der Alkohol-Racket hat daraus einen gigantischen Konzern gemacht, der sich ruhig mit vielen Großindustrien vergleichen läßt. Während in andern Gewerben das Racket genau genommen nur das Mittel ist, um die strengen amerikanischen Gesetze gegen Vertrustung und Preisbindung zu umgehen, kann man dem Alkoholkonzern mit diesen Gesetzen überhaupt nicht zu Leibe: man kann doch nicht, wenn der Alkohol verboten ist, ihn wegen Vertrustung verklagen.

Das Erbe Al Capones, des „Altmöbelhändlers“.

Das ist die große Chance, die sich Al Capone, allerdings nur als mörderischem Erben, geboten hat. Begründet haben das „Geschäft“ andere, vor allem Sizilianer und Neapolitaner, und sie führten es ganz nach den Grundsätzen der Maffia, der sie entstammten. Capone, in Neapel geboren, als Knabe nach New York - Brooklyn gebracht, sehr bald Mitglied einer der ältesten New-Yorker Banden, im Krieg U. S. A. - Soldat in Frankreich (wo er sich angeblich seine Gesichtsnarbe holte), war auch nach dem Krieg nur kleiner gunman, bis ihn Torrio als seinen „Leibgardisten“ nach Chicago holte. Da begann das Morden erst richtig. Das Geschäft des Alkoholschmuggels war zwar groß genug, um mehrere Banden vorzüglich zu nähren, aber Capone ist eine cäsarische Natur, er war für Alleinherrschaft (auf seiner Geschäftskarte steht bescheiden „Altmöbelhändler“). Torrio bekam es mit der Angst und floh nach Italien zurück, aber Capone gab nicht nach: er rottete die Bande Dion O'Banions (der sich